



Die beiden Bänker.

Hund und Käzlein hatten's gut,
 Doch waren beide voll Uebermuth.
 Zum Hausbewachen und Mäusfangen
 War beiden längst die Lust vergangen;
 Sie hatten zu gute Kost und Pflege
 Und wurden in ihrem Glücke träge.
 Denn wo das Eine sich sehen ließ,
 Kam gleich das Andre und schrie und biß.
 Das Käzlein war behende und flink,
 Wenn ihm der Hund zu Leibe ging,
 Und bot mit Bischen vom hohen Sitze
 Dem bösen Pudel voll List die Spitze.
 So hatten die Mäuse Feiertag;
 Und weil der Hund nicht hielt die Wach',
 So nahmen die Diebe mit gierigen Krallen,

Was ihrem Gelüst' nur mochte gefallen.
 Das wurde dem Herrn vom Hause zu bunt;
 Er rief voll Zorn: „Du böser Hund,
 „Du falsches Käzlein, ist das der Dank
 „Dafür, daß ich mit Speis' und Trank
 „Euch pflegte und litt unter meinem Dache,
 „Daß Ihr versäumet Eure Sache?
 „Gleich aus dem Haus' mir, sonst soll der Stecken
 „Euch auf dem Pelz wie Pfeffer schmecken!“

So mußten beide vom lieben Haus
 Nun herrenlos in die Welt hinaus;
 Oft mußten sie hungern und wurden geschlagen,
 Und Niemand hörte auf ihre Klagen,
 Weil sie sich wie Katz und Hund vertragen!